

kommen, den Seleuciden, bald geschwächt wurde, bis endlich das zerstückelte Land den Römern unterlag. Aegypten wurde unter seinen neuen Königen, die man von ihrem Stifter, Ptolemäus Lagi, Ptolemäer nennt, der Hauptsitz des Welthandels und der Künste und Wissenschaften, welche Griechen hier lehrten und verbreiteten. Ptolemäus gründete in Alexandria die erste ansehnliche Büchersammlung (X, 30.), deren die Geschichte gedenkt. Aber auch Aegypten erlag endlich, wie die Staaten in Asien, unter üppiger Weichlichkeit und Sorglosigkeit. Später als Syrien und Aegypten (um 250 Jahre vor Christus), entstand das Reich der Parther, das fast 900 Jahre dauerte und lange ein Uebergewicht in Asien behauptete, und das Königreich Pontus, gleichfalls in Asien, dessen großer Beherrscher, Mithridates, tapfer, und bis an seinen Tod ruhmvoll, gegen die Macht der Römer kämpfte.

In Griechenland dauerte, während dieser Stürme, die Sehnsucht nach der alten Freiheit fort. Mitten unter Alexanders Siegen in Asien, hatten früher schon Sparta und die Peloponneser den Kampf für die Unabhängigkeit gewagt, aber wenn der unglückliche Erfolg sie auch von ähnlichen Versuchen zurückhielt, so brachen andere griechische Staaten, besonders die Athenener, desto muthiger gegen die Macedonier los, sobald die Nachricht von Alexanders Tode sich verbreitet hatte. Auch dieser Kampf hatte keinen glücklichen Ausgang. Die Griechen fühlten das Joch der Macedonier noch härter und das unglückliche Land wurde während der Kriege unter Alexanders Feldherren oft verheert. Aber die gemeinschaftliche Gefahr konnte die Griechen nicht bewegen, ihre gegenseitige Eifersucht zu vergessen, und ihre einheimischen Feinden dauerten fort. In dieser unruhigen Zeit wurde eine alte Verbündung der Städte in der Landschaft Achaja, der achäische Bund, er-